

Dezentrales Coworking- Arbeiten auf dem Dorf statt Pendelei



CoWorkLand



CoWorkLand

CoWorkLand bundesweit: Facts & Figures

Gegründet am 11.02.19

Bundesweite Genossenschaft mit Regionalbüros

Schleswig-Holstein
Mecklenburg-Vorpommern
Nordrhein-Westfalen
Niedersachsen
Bayern
Baden-Württemberg
Brandenburg
Hessen
Oberösterreich

Stand Januar 2022:

210 Genoss*innen
100 Coworking-Spaces
17 Mitarbeiter*innen



CoWorkLand - Genossenschaft

Ziele

- Unterstützung bei Gründung und Betrieb
- Ortsunabhängige, mobile Arbeit für möglichst viele Menschen
- Ländliche Räume wiederbeleben & Daseinsvorsorge sichern
- Innovationen fördern & Gründungsgeschehen stärken



CoWorkLand - Genossenschaft

Wir unterstützen

- Gründungsinitiativen durch Weiterbildung, Starterkit, Analysen, Beratung und Pop-up Coworking
- Betreiber durch Marketing, kollegiale Beratung und Lobbyarbeit

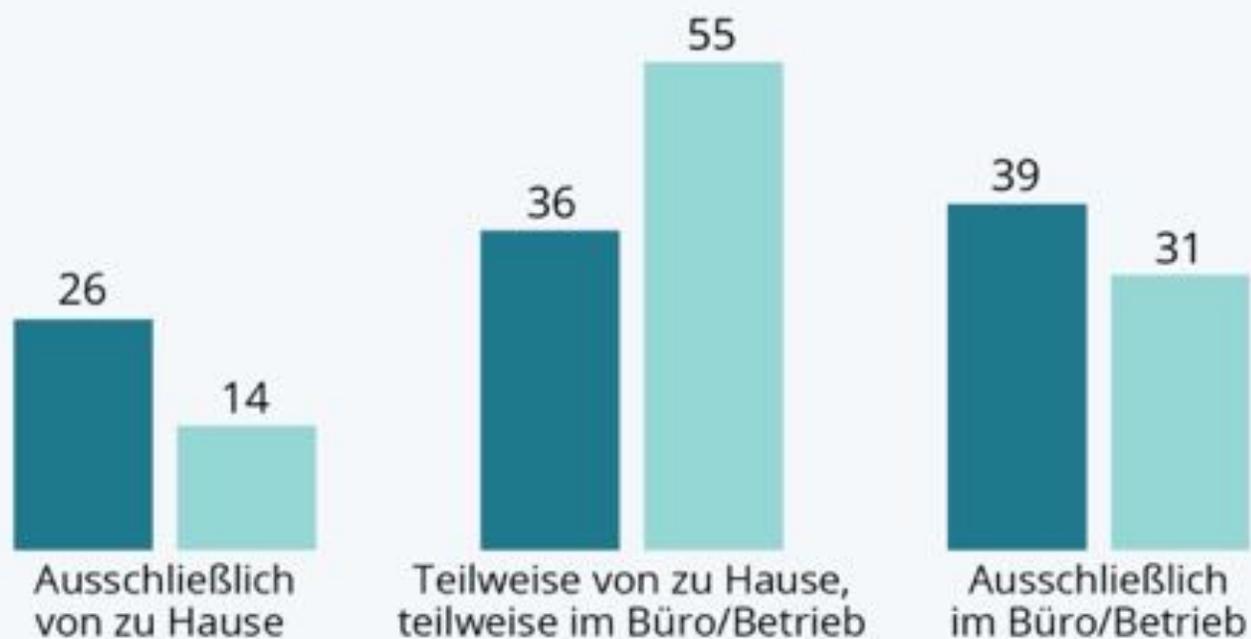


Deutsche Büroarbeit soll flexibel bleiben

Anteil der Befragten, die aktuell/zukünftig wie folgt arbeiten wollen (in %)



■ Aktuelle Arbeitssituation ■ Bevorzugte zukünftige Arbeitssituation



Basis: 1.000 Büroangestellte (18-65 Jahre); 10. bis 17. Mai 2021

Quelle: Slack | Statista

Das Für und Wider von Homeoffice

Vor-/Nachteile für die Befragten am Arbeiten von Zuhause (in %)

Vorteile aus Sicht der Betriebe

Flexibilität für Beschäftigte

62

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

55

Erreichbarkeit der Beschäftigten
(z.B. während einer Dienstreise)

47

Höhere Produktivität

45

Gründe der Betriebe gegen Homeoffice

Tätigkeit lässt es nicht zu

90

Zusammenarbeit mit Kollegen schwierig

22

Datenschutzbedenken

16

Führung/Kontrolle nicht möglich

10

Vorteile aus Sicht der Beschäftigten

Bessere Ausübung der Tätigkeit

56

Fahrzeiterparnis

55

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

52

Höhere Arbeitszeit möglich

38

Gründe der Beschäftigten gegen Homeoffice

Tätigkeit lässt es nicht zu

76

Anwesenheit ist dem Vorgesetzten wichtig

66

Zusammenarbeit mit Kollegen schwierig

59

Trennung von Beruf und Privatem ist wichtig

56

Basis: Vorteile - IAB-Betriebspanel 2018 (n=5.196) und Beschäftigtenbefragung 2015 (n=1.327); Gründe dagegen - Linked Personnel Panel-Betriebsbefragung 2016 (n=513) und -Beschäftigtenbefragung 2017 (n=4.830)

Quelle: Statista

Funktionsänderung der Arbeitsräume

Homeoffice:

- **Stille Arbeit**
- **Video-Konferenzen**



Homeoffice-Boom

Coronakrise stellt Zukunft des Büroturms infrage

Bürohochhäuser galten als Symbol des Siegeszugs von Kapitalismus und Globalisierung. Doch wegen der Corona-Pandemie haben viele Unternehmen ihre Mitarbeiter ins Homeoffice geschickt. Kehrt je Leben in den Beton zurück?

22.05.2020, 17:46 Uhr



iwd Start » Immobilien » In Berlin purzeln die Mieten



Büroimmobilien | 14.07.2020 | Lesezeit 3 Min.



In Berlin purzeln die Mieten

Die Corona-Krise hat die gesamte EU in die Rezession geführt – und die erfasst nun auch den gewerblichen Immobilienmarkt. Sowohl Büromieten als auch -preise werden zum Teil drastisch sinken. Dabei handelt es sich keineswegs um ein vorübergehendes Phänomen. Denn infolge der Pandemie haben viele Firmen ihre Mitarbeiter ins Homeoffice geschickt, wo sie auch in Zukunft verstärkt arbeiten werden. Viele Büroflächen sind damit überflüssig.



Gastbeitrag

Corona wird den Büromarkt drastisch verändern

Konzerne und andere große Mieter entdecken jetzt die Flexibilität der mobilen Arbeit – und Milliardeneinsparpotenziale. Sven Wingerter über die langfristigen Folgen der aktuellen Home-Office-Situation.

Text: W&V Redaktion

17. April 2020

Funktionsänderung der Arbeitsräume

Städtische Zentralen
„Lagerfeuer“,
Ort der
Gemeinschaft



Funktionsänderung der Arbeitsräume

**Zentrale -
Teamarbeit,
Kommunikation,
Desk-Sharing**



Funktionsänderung der Arbeitsräume

**Zentrale:
Hoher Bedarf an
Rückzugsorten**



Funktionsänderung der Arbeitsräume

**Zentrale:
Hybride
Meetingräume**



Funktionsänderung der Arbeitsräume

**Zentrale:
Hybride
Konferenzräume**



GMSH zieht in Gebäude der Ex-HSH-Nordbank ein

Ein großer Bürokomplex in der Innenstadt in Kiel bekommt einen neuen Mieter. Die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) zieht in leerstehende Räume der ehemaligen HSH Nordbank am Holsten-Fleet. Das Besondere an den Büros: Die GMSH verzichtet bewusst auf Arbeitsplätze für die Mitarbeiter.

Von Steffen Müller



Funktionsänderung der Arbeitsräume

Dezentrales Coworking:

- Sozialer Anschluss
- Infrastruktur
- Arbeitsschutz
- Austausch & Inspiration
- Work-Life-Balance



Einführung Coworking



Definitionsversuch

Coworking ist eine neue Form des gemeinschaftlichen Arbeitens, bei der man miteinander arbeitet, eine Infrastruktur zusammen nutzt und Gemeinschaft auch praktiziert.

Coworking zeichnet sich durch selbstbestimmtes Arbeiten des Individuums aus – siehe *Neue Arbeit*.



Wie alles begann

Erster Coworking Space:

Brad Neuberg startet 2005 einen Coworking Space an zwei Tagen in der Woche im Gemeindezentrum »Spiral Muse« in SFO.

Motivation:

Er wollte nicht allein und von Gleichgesinnten umgeben sein.



Coworking-Manifesto

Fünf Prinzipien des Coworking:

- Zusammenarbeit
- Zugänglichkeit
- Nachhaltigkeit
- Offenheit
- Gemeinschaft

Motivation:

Nachhaltige Zukunft
durch Innovationen.



Flex desk

- freier Platz in offenen Raum
- niedrige Kündigungsfrist
- auch tägliche Bezahlung möglich
- preiswert



Fixed Desk

- fester Arbeitsplatz
- mittlere Kündigungsfrist
- monatliche Bezahlung
- etwas teurer



Besprechungsraum

- externe Kunden
- für Meetings, Workshops oder Events – kein Kontakt zur Community
- Abrechnung nach Stunden



Teamraum

- Team hat exklusiven Zugang zu einem eigenen Raum
- lange Kündigungsfrist
- monatliche Bezahlung
- viel teurer



Geschäftsadresse

- Registrierung des Geschäfts auf Adresse des Coworking Spaces
- Abrechnung nach Monaten



Coworking-Produkte

Mitgliedschaften

- **Fokus:** Einzelmitglieder
- **Tarife:** Flex oder Fixed
- **Preise:** 50-300 €/Tisch
- **Frist:** 1 Monate
- **Anteil:** Ø 35 Prozent*

Teamräume

- **Fokus:** Startups & Teams
- **Tarife:** Teamraum
- **Preise:** 350-600 €/Tisch
- **Frist:** 1-3 Monate
- **Anteil:** Ø 37 Prozent*

Events & Meetings & Workshops

- **Fokus:** Startups & Teams
- **Tarife:** Meetingraum
- **Preise:** 50-60 €/Stunde
- **Frist:** mind. 2 Stunden
- **Anteil:** Ø 28 Prozent*

+ diverse Services

Ab aufs Land!



Effekte



CoWorkLand

- weniger Pendlerverkehr
- weniger Schadstoff-Ausstoß
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Leben und Gemeinschaft in Dorfzentren
- Innovative Impulse
- StartUps aufs Land!



Studie Coworking im ländlichen Raum

- Erhebungszeitraum: 2018 bis 2020
- 2018: 4 ländl. Coworking-Spaces in D
- 2021: 150 ländl. Coworking-Spaces in D



Coworking im ländlichen Raum
Menschen, Modelle, Trends

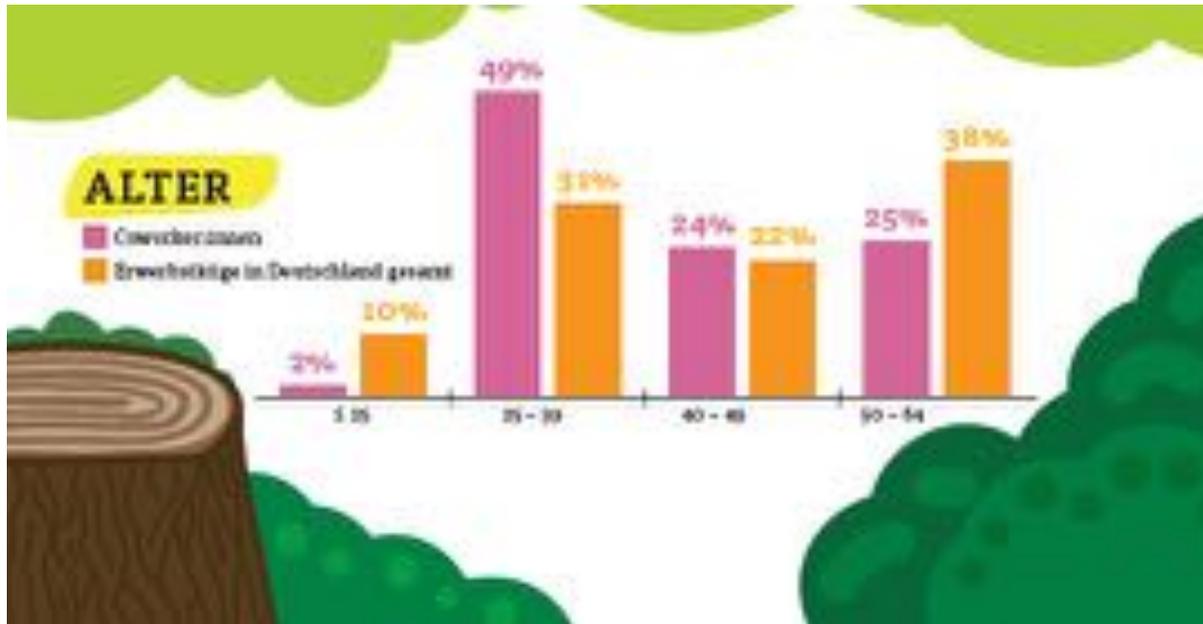
CoWorkLand

BertelsmannStiftung

<https://www.zukunftderarbeit.de/2020/11/19/coworking-spaces-im-laendlichen-raum/>

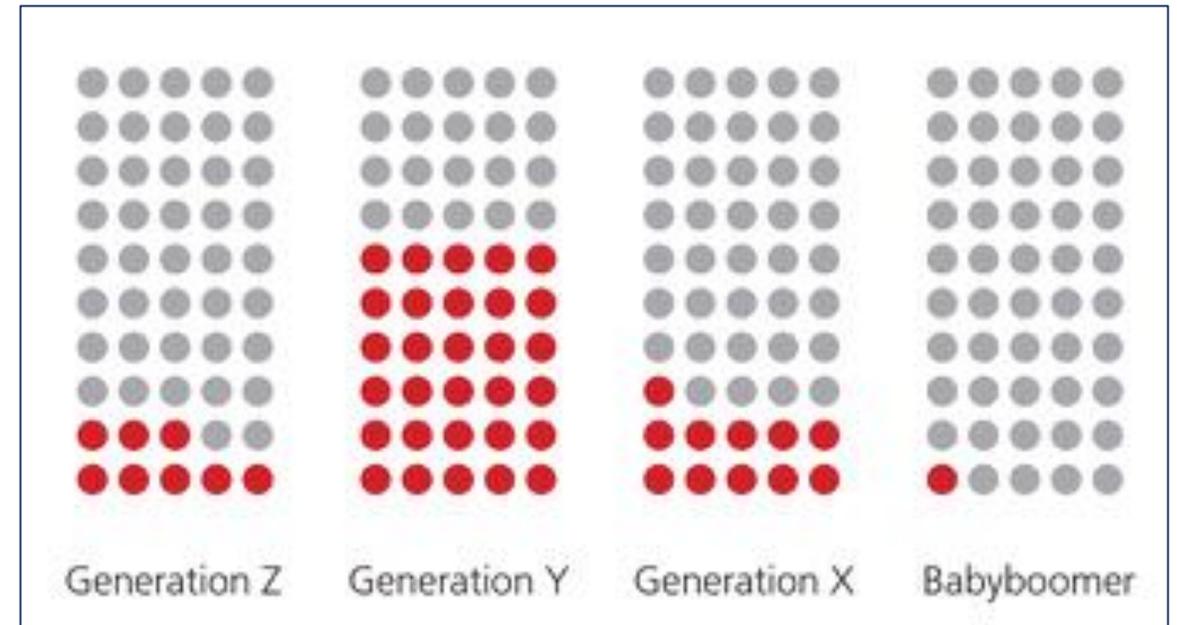


Nutzer*innen auf dem Land ...



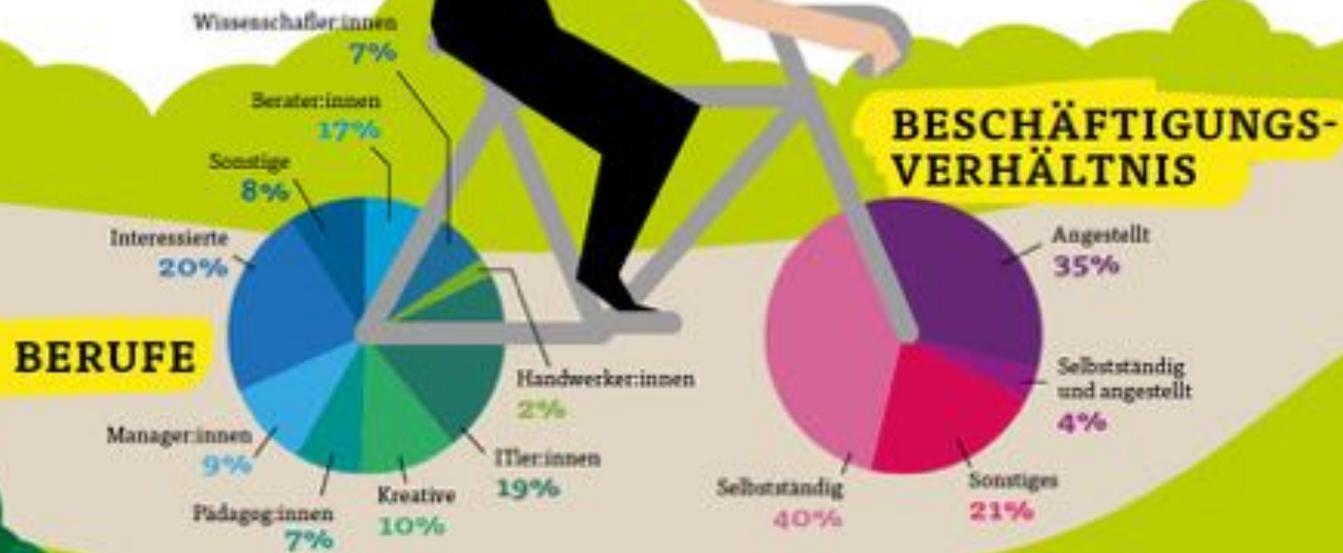
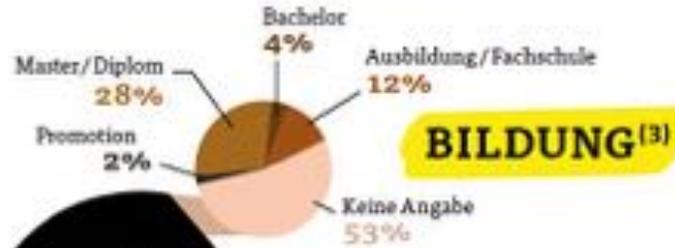
Studie „Coworking auf dem Land“

... und in der Stadt.



Gauger et al. 2020: Arbeitswelten im Wandel

Das haben wir über die Nutzer:innen ländlicher Coworking-Spaces herausgefunden:



Die Zahlen zeigen:

Mit dem Schritt aufs Land hat Coworking die Breite der Gesellschaft erreicht.



Die Neuen Arbeitsorte

- Auch wenn jeder Ort ein Einzelstück ist, zeigen sich klare Konstanten



Neue Arbeitsorte-Typen

Typ 1 Coworking Klassisch

Typ 2 Pendlerhafen

Typ 3 Bottom Hub

Typ 4 Retreat

Typ 5 Workation

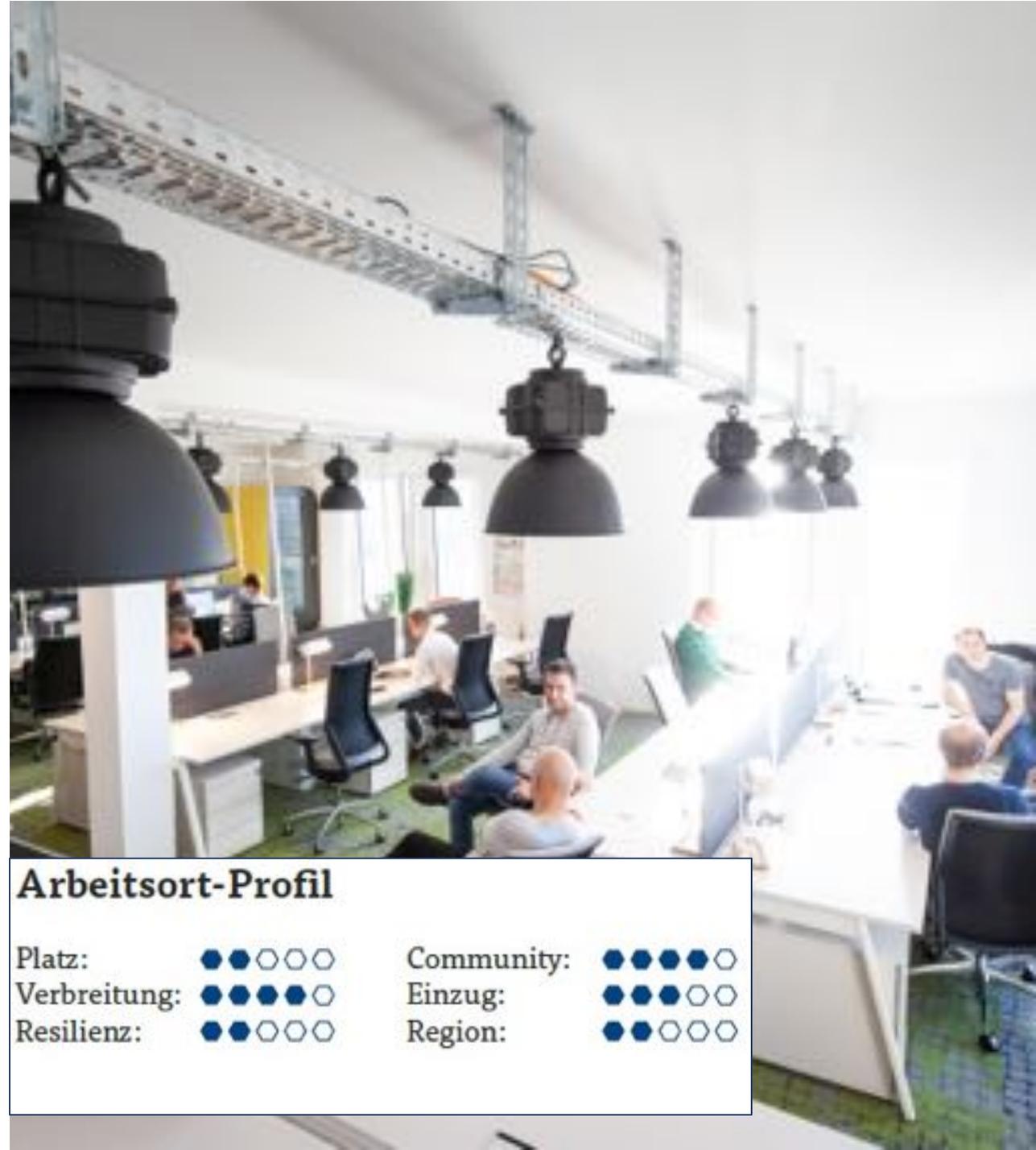
Typ 6 Neue Dorfmitte

Typ 7 Wohn- und Arbeitsprojekte

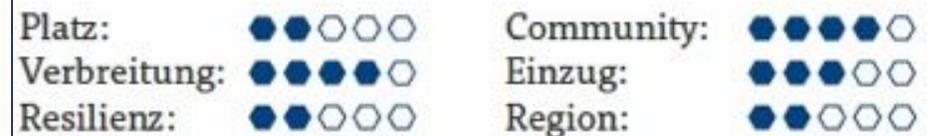


Typ 1: Coworking klassisch

- Professioneller Betrieb, wirtschaftliche Ausrichtung
- Flächenbedarf im Durchschnitt geringer als in der Stadt (<500qm)
- Verbindliches Community Management + Veranstaltungen
- Häufig von lokalen Unternehmer*innen initiiert
- Vorrangig in Klein- und Mittelstädten



Arbeitsort-Profil



Typ 2: Pendlerhafen

- Lage an Verkehrsknotenpunkten, zentrale Orte
- Höherer Bedarf an Team-Büros, größere Flächen
- Hohe Anforderungen an Sicherheit, Ausstattung, Flexibilität und Serviceangebote (Sekretariatsservice, Poststelle, Reinigung)
- Professionelle Coworking Betreiber*innen



Arbeitsort-Profil

Platz: ●●○○○

Verbreitung: ●○○○○

Resilienz: ●●○○○

Community: ●●○○○

Einzug: ●●●○○

Region: ●○○○○

Typ 3: Bottom Hub

- Privatinitiativen und Coworking-Pioniere mit Eigenbedarf an sozialen Arbeitsumgebung
- Hohe Identifikation und Engagement, oft ehrenamtliches Community Engagement
- Individuell und flexibel, Flächen bis 150qm
- Starke Orientierung an Coworking-Werten
- Kristallisationspunkt und Treffpunkt für Coworking-Interessierte vor Ort



Arbeitsort-Profil

Platz:	●○○○○○	Community:	●●●○○○
Verbreitung:	●●●○○○	Einzug:	●●○○○○
Resilienz:	●●○○○○	Region:	●●●○○○

Typ 4: Retreat

- Mischung aus Coworking-Space
- Übernachtungsmöglichkeit und inspirierender Gemeinschaft
- Eigene Zielgruppe – Arbeitstourismus und Unternehmenskunden
- Quersubventionierter Coworking-Space ermöglicht Angebot für lokale Nutzer*innen
- Funktioniert Naturnah und in abgelegenen Regionen



Arbeitsort-Profil

Platz:	●●●○○	Community:	●●○○○
Verbreitung:	●○○○○	Einzug:	●●●●○
Resilienz:	●●●○○	Region:	●●○○○



Typ 5: Workation

- Arbeit (Work) und Freizeit (Vacation)
- An touristischen Hotspots, z.B. Strand, Berge
- Übernachtungsmöglichkeiten nicht zwingend
- Hohe Fluktuation, hohe Ansprüche der Zielgruppe (Check-In, Internet, Raumangebot)
- Vielseitig implementierbar – von Pop-up bis festen Standort in Strandnähe



Arbeitsort-Profil

Platz:	●●●○○	Community:	●○○○○
Verbreitung:	●○○○○	Einzug:	●●●○○
Resilienz:	●●○○○	Region:	●○○○○

Typ 6: Neue Ortsmitte

- Attraktives Leben in der Kleinstadt - auch tagsüber
- Korallenriff-Effekt – Basisstruktur ermöglicht weitere Angebote
- Verbesserung von lokalem Engagement, Nachfrage und Angebote
- Resiliente Geschäftsmodelle



Arbeitsort-Profil

Platz: ●●●○○
Verbreitung: ●○○○○
Resilienz: ●●●●○

Community: ●●●○○
Einzug: ●●○○○
Region: ●●●●○

Typ 7: Wohn- und Arbeitsprojekte

- Vermehrte Nachfrage nach Alternativen zum Einfamilienhaus
- Wohnprojekte und neue Quartiere haben Eigenbedarf
- Coliving / Probewohnen für junge Familien
- Coworking Werte als Unterschied zu abgeschlossenen Kommunen



Arbeitsort-Profil



Coworking auf dem Land – anders als in der Stadt

- Gemeinschaft als entscheidendes Element
- breitere Zielgruppe – Berufsbilder & Altersgruppen
- höhere Individualität der Standorte
 - vielfältige Geschäftsmodelle
 - hybride Orte

aber:

- kein entwickelter Markt
- geringere Rentabilität
- erklärungsbedürftig



Regionale Korallenriffe

(regionale Betreiber*innen)

- Zusätzliche Dienstleistungen für den Ort
- Quersubventionierung von soziculturellen Angeboten
- Entstehen dort wo sie gebraucht werden – neue Daseinsvorsorge
- Resilient – viele Standbeine
- Wertschöpfung bleibt in der Region
- Identität der Region

vs. Starbuckisierung

(globale Ketten)

- Konzentration auf lohnenswerte Angebote (Desks & Meeting)
- Keine weiteren Dienstleistungen für die Region
- Entstehen, wo es sich lohnt
- Verdrängen regionale Betreiber*innen
- Wertschöpfung geht in Ags
- Corporate Identity

Die Zukunft: Satellitenringe

Potenziale:

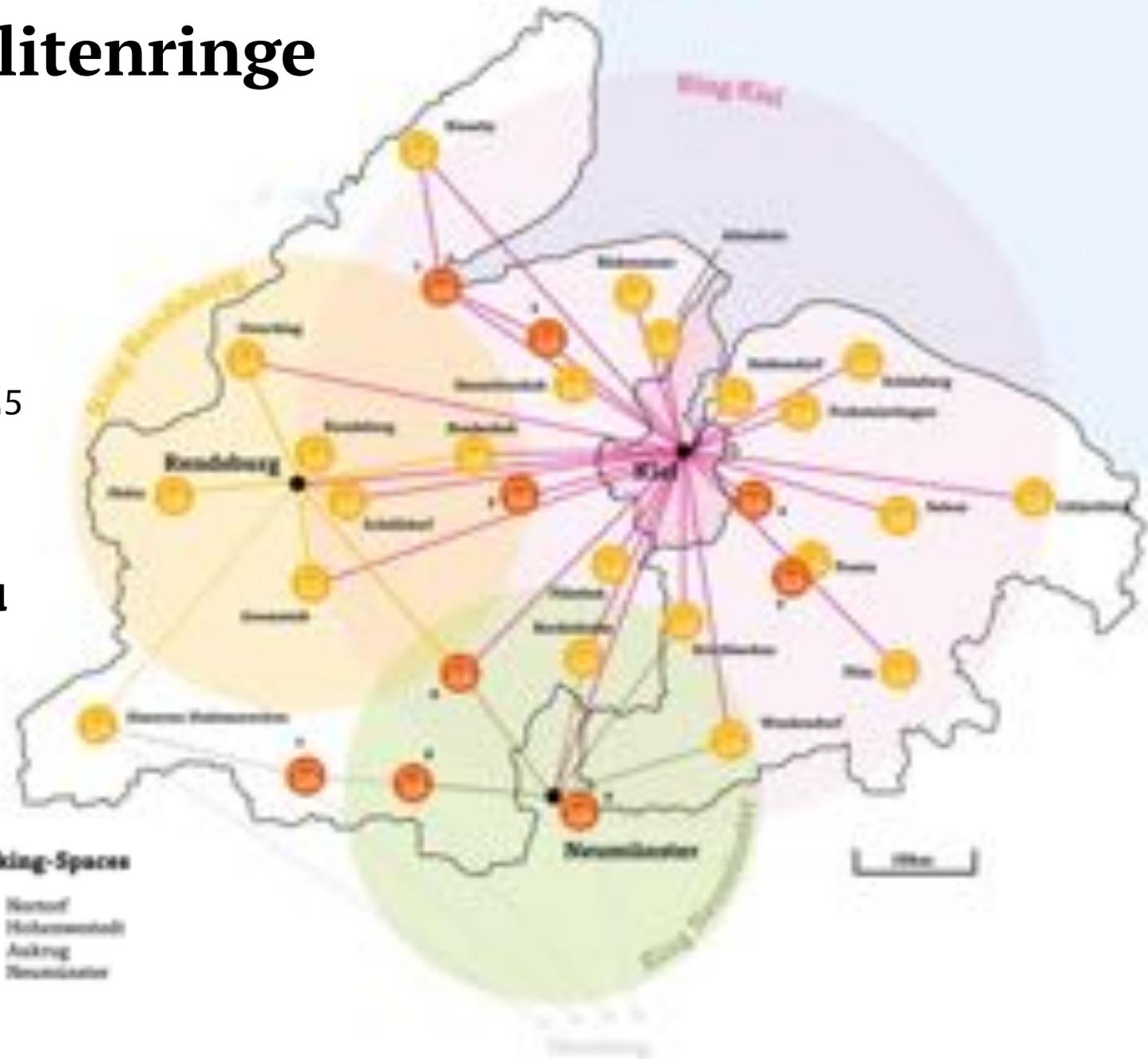
5800 Coworker*innen

115 Coworking-Spaces mit jeweils 25 Schreibtischen

Tägliche Einsparungen durch mobile Arbeit im Homeoffice und Coworking:

500.000 PKW-Kilometer

85 t CO₂



Das Pilotprojekt: Landesmitarbeitende in ländlichen Coworking-Spaces

Ab 01.10.2021 ermöglicht das Land Schleswig-Holstein den ca. 5000 Mitarbeitenden der obersten Landesbehörden das Arbeiten in den ländlichen Coworking-Spaces als Alternative zum Home-Office.

Die neue Arbeitswelt: Wohnortnah und klimafreundlich

Nicht mehr jeden Tag ins Büro: Die Pandemie zwingt Unternehmen – und jetzt auch Behörden – andere Wege zu suchen

Margret Kiosz

Kilometerlang sind die Autoschlängen, wenn nachmittags die Beamten im Kieler Regierungsviertel Feierabend machen – zumindest zu normalen Zeiten. Die Covid-19-Pandemie hat jetzt Homeoffice zum „neuen Normalen“ und mobiles Arbeiten plötzlich salonfähig gemacht. Das Virus zwang Unternehmen und Behörden Neues auszuprobieren, um den Laden am Laufen zu halten.

Büro mit Glasfaser und Kaffeautomat

Zurück zu langen Autoschlängen der Vorpandemiezeit – das gilt als ausgeschlossen. Die fortschreitende Technisierung ermöglicht es immer mehr Beschäftigten, ihre Tätigkeit mobil, das heißt am Ort oder zum Zeitpunkt ihrer Wahl, auszuüben. Überall im Land entstehen neue Arbeitsorte, nicht nur büroähnliche Angebote, sondern auch Werkstätten zur gemeinschaftlichen Nutzung oder Arbeitsflächen im halb-öffentlichen Raum, beispielsweise in Cafés.

Am bekanntesten sind aber die Coworking-Spaces. Darunter sind Büros zu verstehen, in denen Menschen zusammenkommen, um gemeinsam, aber nicht unbedingt miteinander zu arbeiten. Längst sind es nicht mehr nur die jungen und hippen Start-ups, die sich in den Metropolen Gedanken über neue und flexiblere Arbeitsformen machen. Auch der Öffentliche Dienst muss sich die Frage stellen, wie er in Zeiten von Homeoffice und Coworking-Spaces in Zukunft als attraktiver und vor allem moderner Arbeitgeber wahrgenommen werden kann. „Gettwork“ ist der erste kommunal betriebene Coworking-Space in Schleswig-Holstein. Er startete im ver-

gangenen Oktober in Gettort, liegt im Ortskern und nur drei Minuten vom Bahnhof entfernt.

Statt Homeoffice: Büro auf dem Bauernhof

Die Landesregierung ist längst mit im Boot. „Coworking Spaces sind kreative Schmelztiegel. Hier können neue Kontakte, neue Ideen und neue Projekte entstehen“, betont Dirk Schröder, Chef der Kieler Staatskanzlei. Davon können letztlich alle – auch die Beschäftigten in der Landesverwaltung – profitieren. Die Pandemie habe gezeigt, dass Homeoffice für viele Beschäftigte und für das Land nachhaltige positive Effekte habe. Aber eine Reihe von Mitarbeitern mit kleinen Wohnungen tue sich schwer, dauerhaft von zu Hause aus zu arbeiten. „Deshalb möchten wir ihnen ein Angebot zur Arbeit in Coworking-Spaces in Wohnortnähe machen“, betont Schröder. Das öffentlich-rechtliche Unternehmen Dataport soll hierzu entsprechende Arbeitsplätze in Coworking-Spaces anmieten. Dabei handelt es sich um Büros, die bereits mit Infrastruktur wie Internetanschluss, Drucker und Beamer ausgestattet sind. In Gettort sammelt Dataport bereits Erfahrungen, denn der IT-Dienstleister für die öffentliche Verwaltung hat hier acht der 24 Gettwork-Arbeitsplätze fest gemietet.

Klima freut sich über Coworking-Spaces

Der aktuelle Hype um Crowdworking-Spaces kommt nicht von ungefähr, passt das Angebot doch zur angesagten nachhaltigen Politik, die besonders von den Grünen eingefordert wird. Die Nord-Ökoschwärmer in ihrem Parteiprogramm: „Coworking-Spaces bringen neues gemeinschaftliches Leben in die ländlichen Räume, stei-



Gemeinsam, aber nicht unbedingt miteinander: Arbeiten in einem sogenannten Coworking-Space.

Fotos: Adobe Stock

gern die Attraktivität ländlicher Regionen als Wohn- und Lebensorte und erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Vor allem aber reduzieren solche modernen Arbeitsorte jenseits der Metropolen die Pendlerströme und die CO₂-Emissionen. Statt täglich vom Wohnort bei Rendsburg an den Schreibtisch im Kieler Innenministerium zu fahren, können Landesbestete ihr Laptop genauso gut in einem umgebauten Bauernhof auf halber Strecke aufklappen. Voraussetzung, die Verkehrsanbindung ist gut und das Glasfaserkabel für das schnelle Internet liegt vor der Tür.

Revolution im ländlichen Raum

Die Zielvorstellung ist klar: es sollen Innovations-Hubs im ländlichen Raum entstehen. Nicht auszuschließen ist sogar, dass die Nachfrage an Immobilien in Dörfern und Kleinstädten steigt und sich der Wohnungsmarkt in den Ballungsgebieten entspannen wird. Der bisherige Städtebau- und Städteplanungspolitik steht damit ein grundlegender Umbruch bevor. Das Aussterben von Kleinstädten und Dörfern,

die seit Jahren unter dem Wegzug von Arbeitskräften leiden, könnte aufgehoben werden, ja sogar der Zuzug von Familien und das Wiederaufleben von Infrastruktur sind nicht ausgeschlossen.

Mit dem Arbeiten auf dem Land würde sich der Standortnachteil in einen Standortvorteil verwandeln. Denn wer nicht täglich in die zentralen Orte mit ihren Verkehrsmitteln und Umweltbelastungen pendeln muss, spart Nerven, Zeit und Geld und gewinnt Lebensqualität. Auch für Arbeitgeber könnte sich solch ein Modell als vorteilhaft erweisen: Sie leisten einen Beitrag zum Klimaschutz und vergrößern gleichzeitig ihr Fachkräfte-Einzugsgebiet.

Bundesweit einmalig: Genossenschaft on work

In den Metropolen sind Coworking-Spaces für Freiberufler und Kreative längst etabliert, auf dem Land sind sie noch im Aufbau. Rund 150 Spaces sind bundesweit in ländlichen Räumen in Betrieb, davon etwa 20 in Schleswig-Holstein mit insgesamt rund 400 Coworking-Arbeitsplätzen.

Im Februar 2019 ist als

bundesweites Leuchtturmprojekt die CoWorkLand Genossenschaft in Schleswig-Holstein gegründet worden. Das Projekt wird von der Heinrich Böll Stiftung begleitet und vom Bund gefördert. „Konkret ausprobieren haben wir Coworking

„Es gibt nur Gewinner: Unternehmen sparen Büroflächen und damit hohe Mieten; Mitarbeiter sparen lange Pendlerwege, Gemeinden stärken ihre Mitte durch neues Leben – und bei all dem gewinnt der Klimaschutz.“

Ulrich Bähr
Vorstand CoWorkLand eG

schaftlichen Aktivitäten, Gastronomie, Kultur, Bildung, Kindergärten und einem Markt/Treff-Laden für regionale Produkte.

Wohnungsunternehmen machen mit

Positive Signale kommen dabei aus der Wohnungswirtschaft. Es sei „kein Naturgesetz, dass nur Versandhandel und Baumärkte von der Pandemie profitieren“, meint der Chef des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), Andreas Breitner. „Auch strukturschwache Regionen könnten aus der Krise erstarbt hervorgehen“. Gerade wer im eigenen Zuhause keinen Arbeitsplatz einrichten kann, könne in Coworking-Spaces arbeiten. So könne man „im Büro“ sein, müsse aber nicht von zu Hause arbeiten.

Bei einer entsprechenden öffentlichen Förderung könnten Wohnungsbaunehmen bisherige Gemeinschafts- oder leer stehende Räume zu Coworking-Spaces umbauen und so ihren Mietern das Büro ein paar Treppenstufen tiefer anbieten – mit Kita oder die Schule um die Ecke. „Eltern könnten problemlos ihre Arbeit unterbrechen, wenn die Kinder nach Hause kommen“, meint Breitner.



Arbeitsschutz

Die CoWorkLand eG steht für ein hohes Bewusstsein in Sachen Arbeitsschutz!

Gemeinsam mit der Unfallkasse Nord, der Unfallversicherung der öffentlichen Hand, hat die CoWorkLand eG eine „Richtlinie Arbeitsschutz“ erarbeitet.

Sie definiert in Ableitung aus der Arbeitsstättenverordnung einen Arbeitsschutz-Standard für Coworking-Spaces.

Nur Coworking-Spaces, die sich diesem Standard verpflichten, werden den Landesmitarbeitenden zur Buchung angeboten. CoWorkLand stellt die Einhaltung des Standards sicher.



2.1 Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit folgender Ereignisse in den jeweiligen Räumlichkeiten?

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit ...	Gering	Mittel	Hoch	Trifft nicht zu
... zu stolpern, z. B. über ungesicherte Kabel oder angelieferte Pakete?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich zu schneiden oder zu stechen, z. B. durch Karten, scharfe oder spitze Gegenstände?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit Personen oder Gegenständen zusammenstoßen, z. B. aufgrund von engen Durchgängen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Rückenschmerzen durch übermäßiges Sitzen zu bekommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... auf glatten oder feuchten Flächen auszurutschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass Gegenstände wie z. B. Regale umfallen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zu stürzen, beispielsweise von Absätzen, Erbhängen oder Emporen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich zu verbrennen, z. B. durch heiße Flüssigkeiten oder Gegenstände?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich aufgrund sonstiger Gefährdungen zu verletzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Buchungsplattform

Über die zentrale CoWorkLand-Buchungsplattform können sich die Mitarbeitenden nun in die Coworking-Spaces einbuchen.

Ihre Buchungsmöglichkeit ist auf Tagestickets und die Buchung von Besprechungsräumen beschränkt.

Sie werden vom Buchungssystem als Landes-Mitarbeitende erkannt und gegenüber Dataport monatlich gesamt abgerechnet.

The screenshot shows the CoWorkLand website interface. On the left, there is a photo of a building and a detailed description of the 'cobaas' coworking space. On the right, a map displays various locations across a region, with several pins indicating the locations of different coworking spaces. The 'cobaas' space is highlighted with a red pin.

PREETZ SPACE
cobaas
cobaas ist ein privat geführtes Coworking Space mit einem tollen Ambiente nahe dem Zentrum von Preetz am Kirchsee mit Anbindung an die Ferienwohnungen der alten Musikschule. Individuell eingerichtete Räume in einem naturnahen Umfeld.
[Mehr Informationen](#)

The screenshot shows the checkout process for a 'Flex-Tagesticket' on the CoWorkLand website. The page is titled 'Dein Ticket für cobraas' and includes a navigation bar with 'Standorte', 'Gründung', 'Beratung', and a user profile icon. The main content area shows the ticket details, including the price of 18,00 € and a 'Code anwenden' button. A summary table at the bottom right shows the total amount of 18,00 €.

Dein Ticket für cobraas [← Zum Space](#)

1 Ticket — 2 Zahlungsart — 3 Informationen — 4 Buchung

Flex-Tagesticket [Ticket hinzufügen +](#)

1x Ticket
Datum
TT.MM.JJJJ

Flex-Desk beinhaltet einen Arbeitsplatz nach Wahl, Verschiedene höhenverstellbare Schreibtische, ergonomische Schreibtischstühle stehen in den verschiedenen Räumen zur Verfügung. Natürlich Kaffee, Tee, Wasser, WLAN, Drucker usw..
Preis: 18,00 €

1x Flex-Tagesticket 18,00 €

Rabattcode
Rabattcode
[Code anwenden](#)

Zwischensumme: **18,00 €**

Betrag 18,00 €
inkl. MwSt.

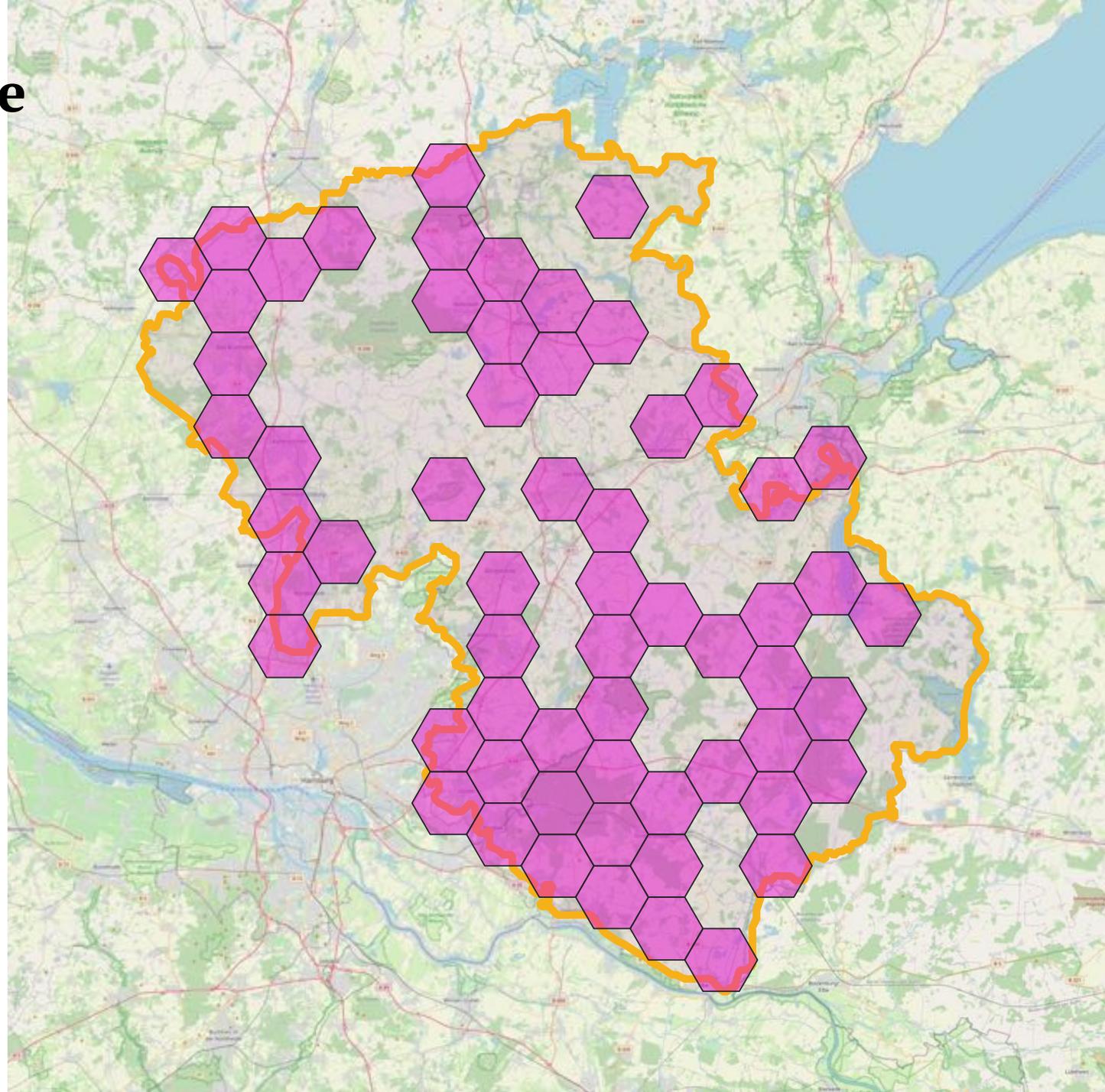
[Weiter](#)

Unterstützungsansätze



Bedarfs- und Potenzialanalyse RegioScan

- Ermittlung von Potenzialen
- Einsparungs-Potenziale
- Geeignete Standorte für Coworking-Spaces
- SWOT-basiertes Ranking der Standorte
- Neue Mobilität



RegioScan – aktuell:

- Niedersachsen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Metropolregion München



Machbarkeitsstudien



Auswertung
CoWorkLand **Sommer-Tour 2019**
Schleswig-Flensburg

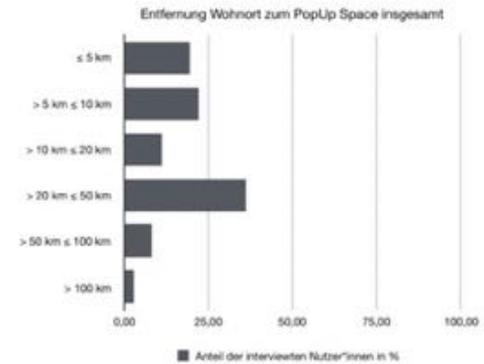


Abb. 32: Wegelängen in der Prototyping-Phase Schleswig-Flensburg (Bildquelle: eigene Darstellung).



Abb. 27: Blick auf den PopUp Space in Schuby (Bildquelle: eigene Abbildung)



Abb. 28: Blick in Richtung Theke der PopUp Space (Bildquelle: eigene Abbildung)



Abb. 29: Ansicht der geschlossenen Nutzer*innen am PopUp Space in Schuby (Bildquelle: eigene Abbildung)

weise das Alter, der Wohnort, Beruf und Werdegang, die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten, das tägliche Interesse an einem ruhigen Space und vieles mehr. Die Durchführung der Interviews basierte auf der freiwilligen Teilnahme der Nutzer*innen, ebenso wie die Beantwortung der Fragen. Erfasst wurden weiterhin alle Buchungen, getrennt nach Zeitspannen am Vor- und Nachmittag. Es konnten an allen Standorten bis zu sechs Plätze gebucht werden.

In einem abschließenden Standortbericht wurden die Standorte hinsichtlich der vorhandenen Eigenschaften und Potenziale beschrieben und bewertet, auch wurden in diesem Zusammenhang die durchgeführten Veranstaltungen sowie Einflussfaktoren wie das Wetter und weiteres mehr beleuchtet.

3.2. Überblick

Die verschiedenen Standorte fielen hinsichtlich der Anzahl der Nutzer*innen und der Mehrbuchungen sehr differenziert aus. Insgesamt nutzten 57 Personen die PopUp-Spaces im Kreis, 29 Frauen und 28 Männer. Insgesamt fanden 95 Buchungen statt, in Glücksburg wurden 50 Buchungen vorgenommen, in Erbsle, Strup und Schuby jeweils 15 (siehe Abb. 30). Es wurden insgesamt 36 Personen interviewt (N=36).

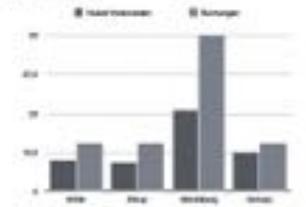


Abb. 30: Nutzer*innenanzahl und Buchungen in der Prototyping Phase Schleswig-Flensburg (Bildquelle: eigene Darstellung)

Insgesamt sind die Interviewten überwiegend selbstständig oder angestellt beschäftigt (siehe Abb. 31).

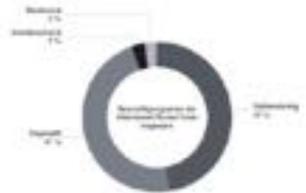


Abb. 31: Erhebte Beschäftigungstypen in der Prototyping Phase Schleswig-Flensburg (Bildquelle: eigene Darstellung)

3. Ergebnisse

Zunächst wird ein Blick auf die im Rahmen der CoWorkLand Sommer-tour 2019 im Kreis Schleswig-Flensburg angewandte Untersuchungsmethodik gelegt. An diese Darstellung schließt sich ein zusammenfassender Überblick über alle Standorte im Kreis an. Die Ergebnisdarstellung schließt mit den Ergebnissen der einzelnen Standorte.

3.1. Untersuchungsmethodik

Die PopUp-Spaces wurden an allen Standorten durch sogenannte Community Manager*innen der CoWorkLand Genossenschaft betreut. Damit war jeder Space während der gesamten Öffnungszeiten besetzt und konnte besucht bzw. genutzt werden. Weiterhin führten die Community Manager*innen standardisierte Interviews mit den Nutzer*innen durch, um deren Profile, individuelle Hintergründe, Bedürfnisse und Wünsche zu erfassen. Abgefragt wurde hierbei beispiels-

Mehr als 90 % legten insgesamt Wegelängen zwischen 20 und 50 km zurück, um zu den PopUp-Spaces zu gelangen, viele kamen auch aus der unmittelbaren Umgebung (siehe Abb. 32).

PopUp-Coworking

1. 1- 3 Monate Laufzeit
2. Unterschiedliche Standorte einer Region
3. Hypothesentest
4. Bedarfsanalyse
5. Community-Aufbau
6. Information und Aktivierung der Öffentlichkeit



Pop-Up-Coworking mobil



Pop-Up-Coworking mobil



Pop-Up-Coworking mobil



Pop-Up-Coworking Bestand: Modul-Lösung



Pop-Up-Coworking Bestand: Arbeitsraum



Pop-Up-Coworking Bestand: Lounge



Pop-Up-Coworking Bestand: Meeting



Pop-Up-Coworking Bestand: Küche



Pop-Up-Coworking – Ziele:

Bedarfsermittlung & Planung

1. Nutzer*innen-Interviews
2. Visions-Workshops



Pop-Up-Coworking – Ziele: Bedarfsermittlung & Planung



Auswertung
CoWorkLand Sommer-Tour 2019
Schleswig-Flensburg

CoWorkLand

Wir fördern den öffentlichen Raum

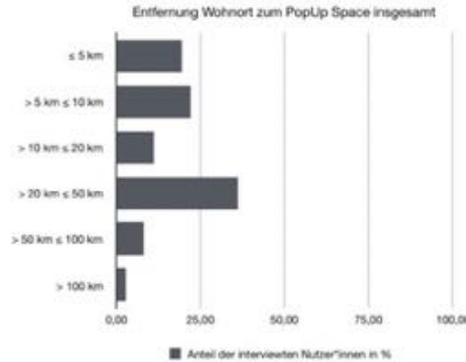


Abb. 32: Wegelängen in der Prototyping-Phase Schleswig-Flensburg (Bildquelle: eigene Darstellung).

CoWorkLand



Abb. 31: Blick auf den PopUp Space in Schuby (Bildquelle: eigene Abbildung)



Abb. 34: Blick in Richtung Theke für den PopUp Space (Bildquelle: eigene Abbildung)



Abb. 33: Ansicht der geschlossenen Nutzer*innen am PopUp Space in Schuby (Bildquelle: eigene Abbildung)

weise das Alter, der Wohnort, Beruf und Werdegang, die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten, das mögliche Interesse an einem räumlichen Space und vieles mehr. Die Durchführung der Interviews basierte auf der freiwilligen Teilnahme der Nutzer*innen, ebenso wie die Beantwortung der Fragen. Erfasst wurden weiterhin alle Buchungen, getrennt nach Zeitspannen am Vor- und Nachmittag. Es konnten an allen Standorten bis zu sechs Plätze gebucht werden.

In einem abschließenden Standortbericht wurden die Standorte hinsichtlich der vorhandenen Eigenschaften und Potenziale beschrieben und bewertet, auch wurden in diesem Zusammenhang die durchgeführten Veranstaltungen sowie Einflussfaktoren wie das Wetter und weiteres mehr beleuchtet.

3.2. Überblick

Die verschiedenen Standorte fielen hinsichtlich der Anzahl der Nutzer*innen und der Mehrbuchungen sehr differenziert aus. Insgesamt wurden 57 Personen die PopUp-Spaces im Kreis, 29 Frauen und 28 Männer. Insgesamt fanden 95 Buchungen statt, in Glücksburg wurden 50 Buchungen vorgenommen, in Erbsle, Strup und Schuby jeweils 15 (siehe Abb. 30). Es wurden insgesamt 36 Personen interviewt (N=36).

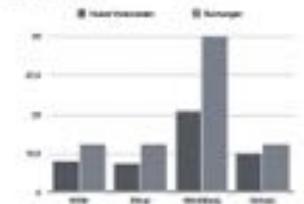


Abb. 30: Nutzer*innenanzahl und Buchungen in der Prototyping-Phase Schleswig-Flensburg (Bildquelle: eigene Darstellung)

Insgesamt sind die Interviewten überwiegend selbstständig oder angestellt beschäftigt (siehe Abb. 31).

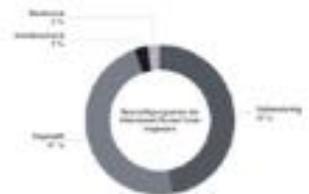


Abb. 31: Erhebte Beschäftigungstypen in der Prototyping-Phase Schleswig-Flensburg (Bildquelle: eigene Darstellung)

3. Ergebnisse

Zunächst wird ein Blick auf die im Rahmen der CoWorkLand Sommer-tour 2019 im Kreis Schleswig-Flensburg angewandte Untersuchungsmethodik gelegt. An diese Darstellung schließt sich ein zusammenfassender Überblick über alle Standorte im Kreis an. Die Ergebnisdarstellung schließt mit den Ergebnissen der einzelnen Standorte.

3.1. Untersuchungsmethodik

Die PopUp-Spaces wurden an allen Standorten durch sogenannte Community Manager*innen der CoWorkLand Genossenschaft betreut. Damit war jeder Space während der gesamten Öffnungszeiten besetzt und konnte besucht bzw. genutzt werden. Weiterhin führte die Community Manager*innen standardisierte Interviews mit den Nutzer*innen durch, um deren Profile, individuelle Hintergründe, Bedarfe und Wünsche zu erfassen. Abgefragt wurde hierbei beispiels-

Mehr als 90 % legten insgesamt Wegelängen zwischen 20 und 50 km zurück, um zu den PopUp-Spaces zu gelangen, viele kamen auch aus der unmittelbaren Umgebung (siehe Abb. 32).

Pop-Up-Coworking – Ziele:

Information und Aktivierung Öffentlichkeit



Pop-Up-Coworking – Ziele:

Community-Aufbau

1. Aktiver Aufbau während der Pop-up-Phase
2. Einbindung in Entwicklung
3. Start-Gruppe für Verstetigung
4. Start-Betrieb



Planung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Ulrich Bähr | ulrich@coworkland.de

coworkland.de

